

Strategien zum Umgang mit Störungen

(Nolting, ⁸2009; Lohmann, ⁹2012)

1. Präventionsmaßnahmen (*proaktive Strategien*):

Maßnahmen, die *vor* dem Auftreten einer schwierigen Situation getroffen werden

- *breite Aktivierung*
(lebendige Körpersprache, anregende Inhalte Methoden, Medien)
- *Unterrichtsfluss*
(Wartezeiten vermeiden, eigene Störungen unterlassen)
- *Frageverhalten*
(Zeit zum Nachdenken geben; beim Sammeln von Antworten können *alle* SuS aufgerufen werden)
- *Präsenz durch nonverbale Signale*
(im Klassenraum so stehen, dass man alles überblicken kann; sich gelegentlich im Raum bewegen; beim Schreiben an der Tafel zwischendurch zur Klasse blicken oder sich seitlich zur Tafel stellen; aufkommende Störungen durch Anblicken oder durch Mimik oder Gestik unterbinden; auf störende SuS ein paar Schritte zugehen)
- *positive Rückmeldungen*
(variantenreiches ‚loben‘)

2. Interventionsmaßnahmen (*reaktive Strategien*):

direktes Eingreifen *während* der Situation

- | | |
|--|---|
| • <i>Regeln klarstellen</i> | • <i>Ermahnung</i> |
| • <i>direkte Bitten oder Aufforderungen</i> | • <i>Umsetzen</i> |
| • <i>Anreize für die Klasse (altersabhängig!)</i>
(Weniger Hausaufgaben, Spielzeit am Ende der Stunde, ...) | • <i>zusätzliche Hausaufgabe</i> |
| • <i>aktives Zuhören</i>
(„Spiegeltechnik“) | • <i>Entzug von Annehmlichkeiten</i> |
| • <i>Ich-Botschaften</i>
(„Es ärgert mich, wenn ...“; „Ich finde es schade, dass ...“) | • <i>Einziehen von Gegenständen</i> |
| • <i>humorvolle Reaktionen</i> | • <i>Eintragung ins Klassenbuch</i> |
| | • <i>‚Nachsitzen‘</i> |
| | • <i>vorübergehender Klassenverweis</i> |